

Notizen

Frau Kowatzki = Beschäftigungstherapeutin

Frau Speer = Sozialer Dienst

ca. 20 Ehrenamtliche momentan

Ausbildung

- Studium Sozialpädagogik/Sozialarbeit
- Fortbildungen für z.b.
 - Böhm
 - Rechtliche Angelegenheiten in der Altenpflege
 - ...

19.01.09

- 9 Uhr bis 2 Uhr
- Gespräch mit
 - Frau Groh
 - Herr Weizenbichler
 - Herr Rehm (will Wolfgang genannt werden)
 - und einer Frau, die nur für kurze Zeit wegen Unfall dort ist
- bei letzterer: eher Monolog
- Die Angehörigen kommen meistens mehrmals die Woche, aber jedenfalls regelmäßig
- Im Speisesaal: bevorzugter Platz
- “Wolfgang” zeigt Unverständnis gegenüber Personen, die vergessen, dass sie eine bestimmte Geschichte schon oft erzählt haben
- Biografien werden erstellt, damit man besser mit den Bewohnern in Kontakt treten und nachlesen kann, wer/wie die Bewohner sind
- Für dauerhaft im Julie-Roger-Haus wohnende Bewohner wird eine ausführliche “Biografie Demenziell” erstellt, für nur vorübergehende Bewohner eine “Biografie Kurz”

20.01.09

- Angekommen um 08:15
- Gesprächsversuch mit einer Frau nach ihrem Frühstück
- Plakatgestaltung und Plakataufhängen
- Einkaufsversuch Faschingssachen (ausverkauft)
- Aufschreiben der Punkte beim Rommee-Spielen von 4 Bewohner

21.01.09

- Biographie-Gespräch mit Frau Schäfer (Demenz)
- Frau Schäfer will ihr Geld selbst verwalten, schimpft über die Heimleitung, die es ihr “wegnahm”
- Apfelschneiden in der Gruppe:
 - Schwierigkeiten:
 - * Manchen fehlt die Kraft, einen ganzen Apfel zu schälen -> in Viertel schneiden
 - * Manche können es auch gar nicht mehr, obwohl sie es sich zuerst zutrauten -> Lieder singen zum Integrieren
- Biografie-Ergänzungsgespräch mit Frau Groh
- “Übergabe”, Fallbesprechung der Angestellten vom sozialen Dienst und der Pfleger über die Probleme eines bestimmten Bewohners

22.01.09

- Gedächtnisübung mithilfe von Sprichwörtern
- Gespräch mit Frau Opelt
 - Demenz
 - * kann sich nicht mehr erinnern, ob verheiratet (wechselnde Antwort)
 - * kann sich an den Beruf nicht mehr erinnern
 - hat sich sehr gefreut über Bilderbuch mit Fotos von Natur in Wien

23.01.09

- Die Biografie von Frau Wagner sollte aufgenommen werden, Frau Wagner wollte aber zuerst zu Ende frühstücken
- Unterhaltung und Aufnahme einer kurzen Biografie bei Frau Wagner
 - nicht verwirrt, orientiert, nur kurzfristig hier
- Dann sollte die Biografie von Frau Schäfer ergänzt werden, Frau Schäfer war aber gerade mitten in einer Unterhaltung
- Dokumentieren der Arbeit von gestern am Computer
- Suchen nach Fotos über Weimar im Internet, nichts passendes gefunden
- Ergänzung der Biografie bei Frau Schäfer
 - Frau Schäfer hätte gern einen gewissen Betrag, den sie einfach in der Tasche hat (wurde dann ausgezahlt)
 - Sie erzählte oft davon, dass sie ihr ganzes Leben lang arbeiten musste
- Viele Kurzunterbrechungen bei Frau Speers Büro

26.01.09

- Besuch bei Herrn Weizenbichler
 - Suchen seines Heimatortes in Österreich in Google Earth
 - Routenberechnung in Google Earth seines ehemaligen Wegs zur Arbeit
- Kurzbiografie erstellt von Frau Schmitt (im Zimmer mit Frau Wagner)
 - Dokumentieren der Kurzbiografie am Computer
- Gesprächsversuch mit Frau Groh
 - Frau Groh war aber müde und wollte fernsehen

27.01.09

- Frau Kowatzki räumt das Büro auf
- Besuch von Frau Twardella um 09:30 bis 10:15
- 10:25 bis 11:00
 - Schenken eines 2 Monate alten Fotos an Frau Groh
 - * Frau Groh hat sich sehr gefreut

- Frau Groh im Rollstuhl in ihr Zimmer fahren, sie wollte Tabletten nehmen und danach wieder nach unten
- Ein alter Mann, der vor ein paar Tagen aus dem Krankenhaus hierher kam, fiel fast aus dem Bett: Pfleger rufen
- Frau Speer hat für heute Mandarinen hingelegt: von 11:30 bis 11:45 Mandarinen essen
- Von 12 Uhr bis 13 Uhr Mittagspause + warten auf Frau Kowatzki, hatte Termin
- Von 13 Uhr bis 14 Uhr Biografie-Archiv sortieren mit Frau Kowatzki

28.01.09

- Ankommen um 8 Uhr
- von 08:30 Uhr bis 11:30: Aufenthalt in Begegnungsstätte
 - Frühstück
 - * Probleme:
 - Essen/Butterpäckchen fallen manchmal herunter
 - Ballspielen mit 9 Bewohnern auf dem Tisch: Drei Tische mit je ~1,5m x ~1,5m wurden in eine Reihe geschoben, der Ball wurde dann auf dem Tisch von Person zu Person gerollt
 - * Probleme:
 - Eine Frau wiederholte immer die Worte “Wo ist denn das Bällchen, wo ist denn das Bällchen?”, erkannte es erst sehr spät, wenn es vor ihr lag
 - Eine andere konnte die Hände kaum bewegen -> immer vorbei
 - Eine andere hat den Ball immer durch die Gegend geworfen, weil sie fast zu motiviert war
 - * Allerdings waren alle 9 Bewohner in das Spiel integriert und machten mit
 - * Trotz dieser ungleichen Gruppe passten alle doch zusammen, ich kann mir auch andere gemeinsame Aktivitäten vorstellen, wo es auch so gut klappen würde, allerdings müssen dazu die jeweiligen Eigenheiten beachtet werden, wie:
 - Eine Frau hielt ihr Glas immer in beiden Händen. Alle Gläser müssen aber weggeräumt werden, bevor man Ballspielen kann -> langsam erklären, dass das Glas im Weg steht und an einen festen Platz stellen
 - Eine andere Bewohnerin hörte nur noch wenig, oder verstand das Gehörte nicht -> allgemein lauter sprechen
- ab halb 12 bei Frau Speer im Büro
 - Foto: Frau Speer, Frau Kowatzki, Tobias

29.01.09

- Ankommen um 8 Uhr, Frau Speer kam um 8:20, Frau Kowatzki um 9 Uhr
- Apfelkuchen backen

- Äpfel schälen
 - * Eine Frau, die mithelfen wollte, konnte nicht in die Küche kommen; sie konnte zwar laufen, musste aber die Beine hochlegen, damit sie keine Schmerzen hat
 - Lösung: Äpfel in ihr Zimmer bringen und später wieder abholen

30.01.09

- Ankommen um 7:50

Über das Julie-Roger-Haus

Allgemein

- ca. 100 Bewohner, ca. 60 Angestellte, ca. 20 Ehrenamtliche
- Der Träger ist der Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenpflege e.V., der größte Anbieter sozialer Dienste in Frankfurt am Main.
 - Zu dem Frankfurter Verband gehören über 2000 Mitarbeiter
 - Er wurde 1918 gegründet, um das Elend der Alten und Behinderten nach dem Krieg zu mildern.
 - Er bietet Wohnanlagen, Beratung, ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern, Hausnotrufe, 6 Pflegeheime, ein Zentrum für körperlich Schwerbehinderte, stationäre, Tages- und Kurzzeitpfl, Rehabilitationszentren, Krankengymnastik, ein Bildungszentrum für Altenpflege, Altenclubs, Begegnungsstätten, Internetcafes und Kreativwerkstätten an.
- Gummersbergstraße 24, 60435 Frankfurt am Main, 069/2998070

Leitbild

- Wir beraten, betreuen, pflegen und versorgen pflegebedürftige und behinderte Menschen unabhängig von sozialer und kultureller Herkunft. Die Zufriedenheit dieser Kunden und Kundinnen mit unseren Dienstleistungen ist für uns oberstes Gebot
- Wir arbeiten bedürfnisorientiert und ganzheitlich aktivierend nach dem Pflegeprozess
- Dabei sind wir fachlich professionell in Planung, Umsetzung, Durchführung, Bewertung und Kontrolle
- Wir tragen besondere Verantwortung für unser persönliches, pflegerisches, soziales und umweltbezogenes Handeln durch unsere Nähe zu den Kunden und Kundinnen und unseren Einfluss auf die Befriedigung seiner alltäglichen Bedürfnisse und unsere Selbstständigkeit in der Begegnung mit den Kunden
- Wir planen und entscheiden sehr bewusst und reflektiert in Anbetracht der hohen Abhängigkeit der Kunden von unserer Arbeit. Wir achten dabei auf uns und andere Kollegen und Mitarbeiter.

- Wir sind kooperationsbereit und arbeiten im Team, da die Befriedigung der Bedürfnisse unserer Kunden nicht von uns oder einzelnen von uns alleine, sondern nur in Zusammenarbeit mit anderen erreicht werden kann
- Wir sind innovativ und entwickeln Zukunftsperspektiven für die Arbeit mit Pflegebedürftigen, um unsere Professionalität für unsere Kunden aufrechterhalten zu können

Das Haus

- Das Haus...
 - liegt im nördlichen Teil von Frankfurt, in Eckenheim, in Mitten von Grünanlagen am Ende einer wenig befahrenen Sackgasse in einem ruhigen Wohngebiet
 - wurde 1963 erbaut
 - 1988 renoviert
 - verfügt über über 100 Heimplätze
 - kann mit Möbeln der Bewohner ergänzt werden
 - hat im jedem Zimmer Telefon- und Fernsehanschlüsse
 - hat Friseur und Fußpflegerin vor Ort
 - wurde nach der ersten Vorsitzenden des Frankfurter Verbandes, Frau Julie Roger, benannt
- Eckenheim...
 - hat ca. 14100 Einwohner
 - ist 2347 km² groß
 - liegt zwischen Dornbusch/Eschersheim im Westen, dem Frankfurter Berg im Norden, Preungesheim im Osten und dem Nordend im Süden